



SCHACHGESELLSCHAFT SCHÖNBUCH 1982 E.V.



Das Jubiläumsjahr war ein voller Erfolg und auch sportlich steht man vor der bisher besten Saison.

Mehr als zufrieden dürfte der Präsident der Schachgesellschaft Schönbuch 1982 e.V. bei der Mitgliederversammlung im Bebenhäuser Klosterhof gewesen sein. So hatte Norbert Zipperer den Mitgliedern rundweg positives zu berichten. Die Mitgliederzahl konnte um drei auf 47 Mitglieder gesteigert werden. Das Landesligateam stellte wieder einmal nervenstark am letzten Spieltag den Klassenerhalt sicher. Und die beiden A-Klassenteams liegen gut im Rennen. So reicht der SGS 2 ein Unentschieden am letzten Spieltag um den 3. Tabellenplatz - der in dieser Saison zum Aufstieg in die Kreisklasse berechtigt - zu halten und die SGS 3 hat zur Überraschung aller schon nach der 8. Runde den Klassenerhalt erreicht. Als Ziel für alle drei Teams in der kommenden Saison - vorausgesetzt die SGS 2 schafft den Aufstieg - hat man sich den Klassenerhalt in den jeweiligen Ligen gesetzt. Abschließend bedankte er sich bei allen die wieder zu einem erfolgreichen Jahr hatten beitragen können.

Vizepräsident und sportlicher Leiter Michael Sommer hatte wieder mit allerlei Zahlen aufzuwarten. Vereinsmeister wurde erstmals Klaus Blahut der auch das Kunststück fertig brachte als erster Spieler der SGS die offene Tübinger Stadtmeisterschaft zu gewinnen. Zweiter wurde der entthronte Wolfgang Kramer vor Routinier Ekkehard Hinz. Im Vereinspokal konnte Wolfgang Kramer seinen Titel dann mit einem Finalsieg über Mario Ljubicic erfolgreich verteidigen. Die Vereinsblitzmeisterschaft wurde zu einer eindeutigen Angelegenheit für Josef Wöll der alle Spiele für sich entscheiden konnte. Als erster Titelträger der erstmals ausgetragenen Nestorenmeisterschaft konnte sich Dr. Günter Tobien feiern lassen. Den Frühjahrsblitz gewann erneut Reinhard Bachler, der Herbstblitz ging an den FIDE-Meister Josef Gheng und der Weihnachtsblitz an Alfred Pfeiffer aus Chemnitz. Der Sommerpokal war hart umkämpft bis sich schließlich Christian Schulz durchsetzen konnte. Eng ging es auch beim 3. Schönbuch-Cup zu am Ende hatte dort der Internationale Meister Frank Zeller die Nase vorn. Die erfolgreichsten Spieler der Verbandsrunde waren Marin Jurasin (SGS 1) Michael Sommer (SGS 2) und Hans Zipperer (SGS 3). Zwar konnten die für das Jubiläum angefallenen Kosten gedeckt werden doch riss die Anschaffung von Digitaluhren ein beträchtliches Loch in die Kasse wusste Schatzmeister Fritz Eitelbuß zu berichten dessen Arbeit von den Kassenprüfern wieder einmal mit lobenden Worten bedacht wurde. Pressereferent Hans Zipperer lobte die gute Zusammenarbeit mit der Presse und auch Multifunktionär Thomas Zipperer hatte durchaus positives zu

vermelden. So konnten wieder etliche Freizeitveranstaltungen durchgeführt werden und die Homepage konnte die Besucherzahlen nochmals steigern. Auch die Betreuung der Mannschaften im Klosterhof klappte wieder reibungslos und wurde mit viel Lob und Anerkennung bedacht. Von Arndt Brausewetter - Projektleiter 25 Jahre SGS - gab es noch einen kurzen Rückblick auf das Jubiläumsjahr mit den sportlichen Highlights Württembergische Mannschaftsblitzmeisterschaft in der alten Turnhalle in Herrenberg und den 3. Schönbuch-Cup mit einem hochklassigem Teilnehmerfeld im Bebenhäuser Klosterhof, sowie die Erstellung einer Vereinschronik, die fast lückenlos von den ersten 25 Jahren der SGS berichten kann. Danach fand durch Ehrenmitglied Dr. Günter Tobien die einstimmige Entlastung des Präsidiums statt. Bei den Neuwahlen konnte man das Amt des Vizepräsidenten und sportlichen Leiters durch den langjährigen Vorsitzenden des Schachkreises Reutlingen/Tübingen und Ehrenmitglied Josef Wöll besetzen, der für den amts müde gewordenen Michael Sommer gewonnen werden konnte. Als Schriftführer stellte sich Hans Zipperer zur Wiederwahl. Für 10 Jahre Mitgliedschaft wurden Vanessa Thiede, Matthias Hönig sowie Sabine, Carolin und Martin Meixner und für 200 Spiele Erich Jauernig und Arndt Brausewetter geehrt. Wie immer wurden von jeder Mannschaft die Mannschaftsführer und die Spieler mit einem Präsent bedacht die die meisten Spiele gemacht und die meisten Punkte erzielt hatten. Ebenso wurde auch die Arbeit des Klosterhofteams gewürdigt. Eine rege Diskussion gab es dann unter dem Punkt Verschiedenes als es vom Präsidium den Hinweis gab zur nächsten Mitgliederversammlung einen Antrag auf Anpassung des Mitgliedsbeitrags zu stellen der dann im Jahr 2010 greifen soll.



SCHACHGESELLSCHAFT SCHÖNBUCH 1982 E.V.



Schönbucher Nestoren noch sehr agil – Alter schützt vor Leistung nicht!

Es gibt wohl kaum eine Sportart in der sich jung und alt, Frau und Mann unter gleichen Voraussetzungen messen können als wie beim Schach. Wo kann schon die 70 jährige Oma gegen den 7 jährigen Enkel zu einem sportlichen Wettstreit antreten, bei dem der Ausgang völlig offen sein kann? Das man Schach auf hohem Niveau auch noch im fortgeschrittenen Alter spielen kann beweisen nicht nur Legenden wie der Wahlschweizer Viktor Kortschnoi auch die Schachgesellschaft Schönbuch hatte mit dem Württembergischen Seniorenmeister Heinrich Fronczek einen Hochkaräter am Spitzenbrett der 1. Mannschaft sitzen der einige Gegner im „besten Alter“ vor unlösbare Aufgaben setzen konnte. Wenn im Schach die Senioren das Alter von 75 Jahren erreicht, haben dürfen sie sich Nestoren nennen. Für diese gibt es dann spezielle Turniere und Meisterschaften. Dies nahm Dr. Günter Tobien - nicht nur Gründungs- und Ehrenmitglied der SGS, sondern für seine langjährigen großen Verdienste auf Verbandsebene auch Ehrenmitglied des Württembergischen Schachverbands - auch erst 76 Jahre „jung“ zum Anlass, ein erstes kleines Vereinsnestorenturnier auszutragen. Sein Gegner war der gleichaltrige Erich Jauernig - ebenfalls Ehrenmitglied der SGS und langer Weggefährte, mit dem er schon vor 30 Jahren beim VfL Sindelfingen in deren 4. Mannschaft gespielt hatte – der immer noch als wichtiger Stammspieler in der 3. Mannschaft der SGS aktiv ist. Trotzdem konnte sich in zwei spannenden und engen Partien auf ansehnlichem Niveau der „Funktionär“ durchsetzen und darf sich so erster Schönbucher Nestorenmeister nennen. Was allerdings hier wirklich Nebensache ist, denn in einer immer älter werdenden Gesellschaft, in der man aber immer noch meint, die „Alten“ - vor allem auch beruflich - ausgrenzen zu können, beweist dies einmal mehr das Mann und Frau auch im fortgeschrittenem Alter noch lange nicht zum „alten Eisen“ zu zählen sind, sondern allein schon durch ihre Erfahrung zu den wichtigen Stützen im Sport und in der Gesellschaft allgemein gehören.

Übrigens zur nächsten Auflage ist dann auch FIDE Meister Heinrich Fronczek spielberechtigt. Wetten das er sich diese Teilnahme nicht entgehen lässt!?